



# PFARRBLATT

St. Josef zu Margareten - [www.sajoma.at](http://www.sajoma.at)

2/2014



## Und wieder 3 neue MinistrantInnen

Es geht nichts über gute Vorbilder. Ich hatte im letzten Pfarrblatt eine neue Kandidatin erwähnt – wir freuen uns über drei weitere Minis:

Oliwia TASZCZI, Viktoria HERMAN und Paul WUTHE wurden am 30. März feierlich aufgenommen und hatten ihre ersten großen Einsätze am Palmsonntag, Gründonnerstag, Karfreitag und vor allem in der Osternacht. Aufregend war auch noch die Visitationsmesse am 4. Mai sein. Bitte unterstützen Sie unsere Ministranten mit ihrem Gebet.

Pia Schuh

Ministrantengebet

(wird vor jeder Hl. Messe in der Sakristei gebetet)

*Jesus Christus,*

*du hast uns in die Gemeinschaft  
der Christen gerufen.*

*Du bist bei uns,*

*wenn wir uns in*

*deinem Namen versammeln.*

*Dafür danken wir dir.*

*Wir wollen dir*

*und unserer Gemeinde*

*im Gottesdienst dienen.*

*Danke, dass du immer bei uns bist.*

*Amen.*

## Caritas in Not!

Leider muss sich die Pfarrcaritas diesmal wieder mit einem Hilferuf an die Pfarrangehörigen wenden. Im Jahr 2013 hatte die Pfarrcaritas Einnahmen von rund 5.500 EUR und Ausgaben von rund 7.100 EUR (monatlich rund 460 bzw. 590 EUR).

Daraus ergibt sich ein Defizit von rund 1.600 EUR (rund 130 EUR/Monat). In den Einnahmen sind auch die Erträge aus Flohmarkt, Pfarrkaffee und anderen Aktivitäten zu Gunsten der Caritas enthalten.

Da die Caritas nicht auf Dauer mehr ausgeben als einnehmen kann, gibt es nur zwei Möglichkeiten:

- 1.) Die Pfarrangehörigen öffnen ihr Herz und ihre Börsen und tragen mehr zum Budget der Caritas bei, oder
- 2.) die Pfarrcaritas muss ihre Zuwendungen an Bedürftige den vorhandenen Mitteln anpassen und somit deutlich einschränken.

Ich bitte alle Pfarrangehörigen sich zu überlegen, ob sie mehr als bisher zum Caritasbudget beitragen möchten. Es täte mir persönlich leid, wenn die Hilfe an Bedürftige noch weiter eingeschränkt werden müsste.

Heinrich Pfleger

## Sr. Maria Restituta – Zeugin des Glaubens

Von Martin Kolozs

Etwa auf halber Höhe der Pannaschgasse, einer kurzen Verbindungsstraße zwischen dem Bacherplatz und der Margaretenstraße, ist eine schlichte Steintafel angebracht, welche der frommen Erinnerung an die Selige Ordensschwester Maria Restituta gewidmet ist, deren Geburtstag sich am 1. Mai diesen Jahres zum einhundertundzwanzigsten Mal jährte.

1894 in Brünn (Tschechien) geboren, übersiedelte die erst zweijährige Magdalena Kafka mit ihrer Familie nach Wien-Brigittenau, wo sie 1905 ihre Erstkommunion empfing und 1911 gefirmt wurde. Nach kurzer Beschäftigung als Trafikantin und Dienstmädchen begann sie ab Oktober 1913 zuerst als Köchin, dann als Hilfskrankenschwester im Klinikum Wien-Lainz zu arbeiten, wo sie erstmals mit den Schwestern des dritten Franziskanerordens zusammentraf. Bereits ein Jahr später trat sie dem Orden von der christlichen Liebe bei, dessen Mutterhaus sich damals wie heute in der Hartmannngasse des fünften Wiener Gemeindebezirks befindet. Ihre ewige Profess legte Magdalena Kafka, welche fortan den Ordensnamen Maria Restituta trug, am 8. Juni 1923 ab und begann bald darauf, als Operationschwester im Krankenhaus Mödling zu arbeiten.

Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten, 1938, begann für die wagemutige Ordensschwester, die durch ihre menschliche und nonkonformistische Art allgemein hohes Ansehen genoss, der Glaubenskampf gegen ein Regime, das Sr. Maria Restituta sehr früh als zutiefst nichtchristlich und menschenverachtend entlarvt hatte. Mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln stellte sie sich unbeugsam gegen die neue Obrigkeit und ließ sich nicht

### Taufe

Kilian Litzlbauer

### Trauung

Evelyne und Wolfgang Kren

### Wir denken an unsere Verstorbenen

Maleiner Eleonore, Hack Emmerich, Kammerer Christine, Kastner Günther, Kunz Josef, Sommer Wolfgang, Olma Paul, Tilp Elfriede, Stemmer Christine, Glück Rosina, Wolfsberger Josef, Watzlawek Maria, Heidl Bernhard, Friedl Monika, RgR. Gubi Otto, Hajek Eva, Almasy Erich, Paukner Margarethe, Pelz Rosina, Sano Roberto, Zalman Christian, Weidl Hertha, Lhota Josefa, Zugsbrat Karl, Schwing Hedwig, Weihs Paul, Hueber Hildegund, Altmann Theresia

von ihrem Weg der Nächstenliebe und Hilfsbereitschaft für jeden, ungeachtet seiner Herkunft und Religion, abbringen. U. a. führten die strikte Weigerung, alle Kreuzfixe im Krankenhaus abzunehmen, wie es von den Nazis angeordnet worden war, und das Vervielfältigen zweier Flugblätter der studentischen Münchner Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ zu ihrer Verhaftung am Aschermittwoch 1942 und ihrer Verurteilung am 29. Oktober 1942: „Die Angeklagte Kafka wird wegen landesverräterischer Feindbegünstigung und Vorbereitung zum Hochverrat zum Tode und zum Ehrenrechtsverlust auf Lebenszeit verurteilt.“

Das schändliche Urteil wurde am 30. März 1943, um 18:21 Uhr vollstreckt. Sr. Maria Restituta wurde im Landesgericht Wien I enthauptet. „Für Christus habe ich gelebt, für Christus will ich sterben, werde ich sterben“ waren ihre letzten Worte.

Ihre sterblichen Überreste wurden, trotz des Ansuchens des Ordens diesem nicht übergeben, weil „von diesem im Falle der Überlassung der Leiche eine unerwünschte Propagandatätigkeit und Verherrlichung der zum Tode Verurteilten als Märtyrerin zu erwarten ist“, sondern anonym in einem Gruppengrab des Wiener Zentralfriedhofs beigesetzt.

Nach Kriegsende wurden die mutmaßlichen Gebeine der Märtyrerin exhumiert und erste Schriften über ihr Leben und Wirken publiziert sowie infolge der Aufarbeitung der Schrecknisse des Zweiten Weltkrieges die Seligsprechung einiger katholischer Widerstandskämpfer gewünscht, darunter auch Sr. Maria Restituta.

1988 wurde dann das offizielle Gesuch der Franziskanerinnen von der christlichen Liebe an den Erzbischof von Wien mit der Bitte um Eröffnung des Seligsprechungsverfahrens eingereicht, dem am 4. November desselben Jahres noch entsprochen wurde. Zehn Jahre später, am 21. Juni 1998, wird Sr. Maria Restituta am Wiener Heldenplatz durch Papst Johannes Paul II. feierlich seliggesprochen: „Die sich als Krankenschwester über die Patienten beugte, hielt schließlich den Kopf hin für das Bekenntnis zum Gekreuzigten. Schwester Restituta Kafka, die den Mut aufbrachte, für ihre eigene Meinung einzustehen.“

**MUTTER GOTTES APOTHEKE**  
www.muttergottes-apotheke.at | service@muttergottes-apotheke.at

—IHRE GESUNDHEIT IST UNSER ANLIEGEN—

- H Medikamente - Besorgen wir Ihnen auch aus dem Ausland
- U Urlaub - Wir schicken Ihnen im Notfall Ihre Medikamente nach
- T Team - Wir sind stets um Ihre Gesundheit und Ihr Wohlbefinden bemüht
- T Text - Wir liefern Ihre Medikamente auch nach Hause
- E Experten - Für alle Hausmittel, Homöopathie und Verbrenner
- R Rezeptumschreibung - Bei uns kostenlos

- G Günstlich - Bachblüten, Schüssler'salze, Homöopathie, Aromabehandlung
- O Offer - Wir haben durchgehend für Sie geöffnet
- T Tests - Gewichtskontrollen (BMI), Blutdruckmessungen etc.
- T Tipps - Unsere langjährige Erfahrung geben wir gerne weiter
- E Ernährung - Wir beraten Sie gerne
- S Stammkunden Vorteile - Gehören Sie schon dazu?

SCHÖNBRUNNERSTRASSE 50 | 1050 WIEN | TEL.: 544-63-48 -11 | FAX.: 5446348 -12



Bei den etwa 200 Taufen, die ich bislang spenden durfte, habe ich nach dem Übergießen mit dem Taufwasser dem Neugetauften die Stirn mit dem Chrisam, dem vom Bischof geweihten Öl, gesalbt; dazu habe ich ihm den wunderschönen Satz aus dem Taufrituale zugesagt: „Du bist Glied des Volkes Gottes und gehörst für immer Christus an, der gesalbt ist zum Priester, König und Propheten in Ewigkeit!“

Jeder Getaufte (und Gefirmte) gehört zum „laos“, zum Volk (Gottes): „Laié“ ist somit ein Ehrentitel und bedeutet etwas völlig anderes als im herkömmlichen Sprachgebrauch: Der Laie gehört zum auserwählten Gottesvolk und ist durch Taufe und Firmung so wie Christus gesalbt. Er ist von Christus selbst beauftragt, die Kirche mitaufzubauen. Das ist das sog. gemeinsame Priestertum, welches allen Getauften gemein ist. In den letzten Jahrzehnten wurde diese alte Wahrheit, die auch im NT gut dokumentiert ist, wieder entdeckt, sicher angeregt durch die Kirchen der Reformation. Im Gegensatz aber zu den evangelischen Kirchen haben Katholiken wie Orthodoxe und

Altorientalen am Weihesakrament und am Weiheamt festgehalten, das ebenfalls bereits im NT ausdrücklich benannt wird (z.B. 1 Tim, wo der Bischof, der Diakon und die Presbyter beschrieben werden). Es muss dazu festgestellt werden, dass sich das Amt in der Kirche zwar allmählich entwickelt und ausgeformt hat, aber schon zu Beginn des 2. Jahrhunderts seine Gestalt fixiert hat.

Während das I. Vatikanische Konzil das Papsttum stark gemacht, ja überhöht hat, wollte das II. Vatikanische Konzil den Status der Bischöfe gegenüber dem Papst klären, aber auch die Laien als Glieder des Volkes Gottes herausstellen. Außerdem wurde der Diakon als eigenständiges Amt, das auch verheirateten Männern übertragen werden kann, wiederhergestellt. Auf der Strecke blieben – theologisch gesehen – die Priester. Das hatte eine unklare Identität des Weihepriestertums zur Folge, welche wohl mitverantwortlich ist einerseits für eine Verunsicherung und die vielen Amtsniederlegungen der späten 1960er und 70er Jahre, andererseits für gewisse Auseinandersetzungen in den Pfarrgemeinden und in weiteren kirchli-

chen Gremien.

Der unersetzliche Dienst der geweihten Amtsträger ist, das Volk Gottes für seinen unersetzlichen Dienst gut zuzurüsten, damit es diesen auch erfüllen kann: also als „Priester für die Priester“ diese zu lehren, zu leiten und zu heiligen.

Im Zusammenhang mit dem Entwicklungsprozess wurde für unsere Diözese eine Perspektivengruppe eingerichtet: sie soll herausarbeiten, wie die Rolle der Priester in der „Pfarre neu“ ausschauen könnte. Nun hat anlässlich des Gedenkens 50 Jahre Eröffnung des II. Vaticanums 2012 Weihbischof Helmut Krätzl konstatiert, dass diese wertvollen Grundsätze seitdem nicht weiter entfaltet wurden (wie ich es ja oben kurz erläutert habe). Es wäre also die Aufgabe des Lehramtes, die theologischen Grundlagen des Verhältnisses von gemeinsamem Priestertum und Weihepriestertum zu verdeutlichen und klar und korrekt zu benennen, damit in einem guten und respektvollen Miteinander alle an einem Strang ziehen und die Kirche Jesu Christi aufbauen, wünscht sich

Ihr Pfarrer Peter Fiala



## Gottesdienst

**Samstag:** 18:00 Uhr

**Sonn- und Feiertage:**

9:30 Uhr und 19:00 Uhr\*

**Wochentage:**

MO\*\* und MI 8:00 Uhr

DI und FR\*\* 18:30 Uhr

zusätzlich am 1. und 3. MI im

Monat um 19:00 Uhr

**Morgenlob:**

MI 6:30 Uhr\*

**Mittagsgebet:**

MI 12:00 Uhr

**Rosenkranz:** DI und FR 17:45 Uhr

**Beicht- und Aussprachemöglichkeit:**

SA 17:30-17:50 und bei Bedarf

vor den Gottesdiensten. Bitte um

Meldung in der Sakristei.

**Taufanmeldungen** bitte mindestens

3 Wochen, **Trauungsanmeldungen**

bitte mindestens 3 Monate vor dem

gewünschten Termin.

## Woche

**Gesundheitsgymnastik\***

Dienstag 17:30 und 19:00 Uhr

Mittwoch 10:30 Uhr, Pfarrheim

LIMA\* Mittwoch 9:00 Uhr,

Pfarrheim, bis 11.6.2014

\* entfällt in Schulferien

\*\* entfällt im Juli und August

## St. Josef Margareten

**Pfarrkirche:**

1050, Schönbrunnerstraße 52

**Pfarrheim (Franz Schebeck Heim):**

1050, Sonnenhofgasse 3

**Pfarrkanzlei (Pfarrhof):**

1050, Ramperstorffergasse 65

**Kanzleistunden:**

MO - DO 9 - 12 Uhr

DI zusätzlich 16 - 19 Uhr

Tel: 544 71 35, Fax: 544 71 35 - 18

**internet:** [www.sajoma.at](http://www.sajoma.at)

**e-mail:** [office@sajoma.at](mailto:office@sajoma.at)

**Bankverbindung:**

BAWAG

BIC: BAWAATWW

IBAN: AT27 1400 0030 1032 4547

ERSTE BANK

BIC: GIBAATWWXXX

IBAN: AT62 2011 1000 0660 2614

## Vorschau

- 23.5. **Lange Nacht der Kirchen**
- 2.6. **PGR-Forum**, 19:00 Uhr, Klubraum
- 3.6. **Offene Tankstelle**, 19:30 Uhr, Klubraum
- 4.6. **Vortrag** Univ.-Prof. Dr. Dr. Mag. Matthias Beck: „Was ist christliches Gebet?“, 19:30 Uhr, Pfarrheim
- 5.6. **Bibelabend** – Markus-Evangelium mit emer. Univ.-Prof. Dr. A. K. Wucherer-Huldenfeld, 19:30 Uhr, Festsaal
- 12.6. **Orgelkonzert**, 19:00 Uhr, Kirche
- 15.6. **Familienmesse**, 9:30 Uhr, Kirche
- 15.6. **Pfarrkirtag**, ab 10:30 Uhr in der Ramperstorffergasse (Kirche)
- 19.6. **Fronleichnam**
- 29.6. **Geburtstagsmesse**, 9:30 Uhr, Kirche
- 10.9. **Besprechung der Gruppe Regenbogen**, 18:30 Uhr, Klubraum

### Der Laden des Goldschmieds

von Karol Wojtyła (Papst Johannes Paul II)

Regie: Geirun Tino

Assistenz: Astrid Löffler

Produktion: Barbara Pavelka

Komposition: Antonia Holewik

Schauspieler:

Barbara Pavelka, Barbara Redl, Antonia Holewik, Paul Gruber,  
David Ignjatovic, Martin Ganthaler, Andreas Seidl, Martin Ploderer

28.5.2014, 20 Uhr

Pfarr St. Josef zu Margareten,  
Schönbrunner Straße 52, 1050 Wien

Informationen und Karten:

[info@dialog-buehne.com](mailto:info@dialog-buehne.com)

(0676) 70 66 414, [www.dialog-buehne.com](http://www.dialog-buehne.com)

- 
- **Das nächste Pfarrblatt** erscheint am 24. August 2014.  
Redaktionsschluss ist am Freitag, 18. Juli 2014.

---

Bildnachweis: Seite 1 Frank, 3 unbekannt, Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion: Röm.-kath. Pfarre St. Josef zu Margareten, alle 1050 Wien, Ramperstorffergasse 65. Hersteller: AV+Astoria Druckzentrum GmbH., 1030 Wien, Faradaygasse 6. Offenlegung gem § 25 Mediengesetz: „ST. JOSEF MARGARETEN Pfarrblatt“ - Informations- u. Kommunikationsorgan der röm.-kath. Pfarre St. Josef zu Margareten.

P.b.b. GZ 03Z035055M 1050 Wien, Ramperstorffergasse 65